



KATZENVERHALTEN

Cats Care

BY DANIELA EGLSEDER

www.katzeverstehen.at



Katzenverhalten

Inhalt:

- Spiegelneuronen
- Forschung
- Gehör
- Augen
- Tastaare, Mundregion
- Der Schwanz als Ausdruck
- Lautsprache
- Ernährung
- Katzenerziehung
- Beziehung Mensch-Katze
- Normalverhalten versus auffälligen Verhaltensweisen
- Wichtige Ressourcen

Katzenverhalten

- Daniela Eglseder
- Akademische Expertin für Sozialpädagogik
- Masseurin und Bewegungstrainerin für Pferd, Katze und Hund
- Zertifizierte Katzenverhaltensberaterin
- Unternehmen Cats Care by Daniela Eglseder: Katzenverhaltensberatung, Katzenpension, Verhaltenstraining, stationärer Aufenthalt von Katzen mit besonderem Bedarf (Verhalten oder/und körperlicher Einschränkungen)
Referententätigkeit, Autorin für diverse Zeitschriften und Zeitungen



Spiegelneuronen

- Spiegelneuronen sind Nervenzellen im Gehirn, welche beim passiven Betrachten und Erleben eines Vorganges oder einer Handlung dasselbe Reaktionsmuster aufweisen, welches entstehen würde wenn diese Handlung aktiv durchgeführt werden würde.
- Das Gehirn spiegelt, also simuliert, eins zu eins die beobachtete Handlung des Gegenübers
- Das passiert automatisch ohne dass wir uns etwas dazu überlegen müssen
- Spiegelneuronen kommen bei allen Lebewesen, in sehr großer Intensität bei allen Säugetieren vor
- Vor allem wichtig für Menschen die mit Tieren lernen/arbeiten ist die Tatsache dass damit artübergreifend kommuniziert werden kann

Sprache und Wahrnehmung

- Die älteren Hirnbereiche sind die genetischen Vorläufer aus der Frühzeit:
- Unser WOLFSHIRN lässt uns hierarchische Gruppen bilden
- Unser SCHWARMHIRN sorgt dafür dass wir zusammenzucken, wenn unser Gegenüber zusammenzuckt
- Unser ECHSENHIRN lässt uns atmen, schlafen und fauchen
- Katze und Mensch haben von außen die gleichen INPUTS, allerdings ergeben sich durch unser Filtersystem unterschiedliche Umgebungswahrheiten - und das erschwert uns das gegenseitige Verständnis
- Neugierde sichert unser Überleben
- Natürlicher Ablauf von Überraschung: Neugier, Interesse und Erwartung



Endorphine

- Lernen: durch Beobachtung und Nachahmung dank der Spiegelneuronen möglich
- Die Fähigkeit der Katze bei ihrem Gegenüber als direkte Resonanz Vertrauen, Freude und Zuwendung auszulösen, verhilft uns Menschen zu einer Endorphin Ausschüttung - und diese stimmt uns fröhlich

Forschung

- Verhaltens- und Neurowissenschaftler entdeckten Fähigkeiten und Fertigkeiten bei Tieren , die lange nur dem Menschen zugeschrieben wurden: Denkvermögen, Sprache und Gefühlsleben
- Fähigkeit zu bewusstem Handeln
- Intelligenzforschung belegt: Geselligkeit und Abwechslung machen schlau
- Gefühle von Menschen und Tieren bilden sich auf vergleichbare Weise
- WUT wird bei Mensch und Katze im gleichen Hirnareal erzeugt
- Liegt ein ZWANGHAFTES VERHALTEN vor, sind ähnliche Veränderungen von bestimmten Strukturen im Gehirn ersichtlich
- Tiere kommunizieren mittels Lauten, Gestik und Mimik und auf anderen Wegen

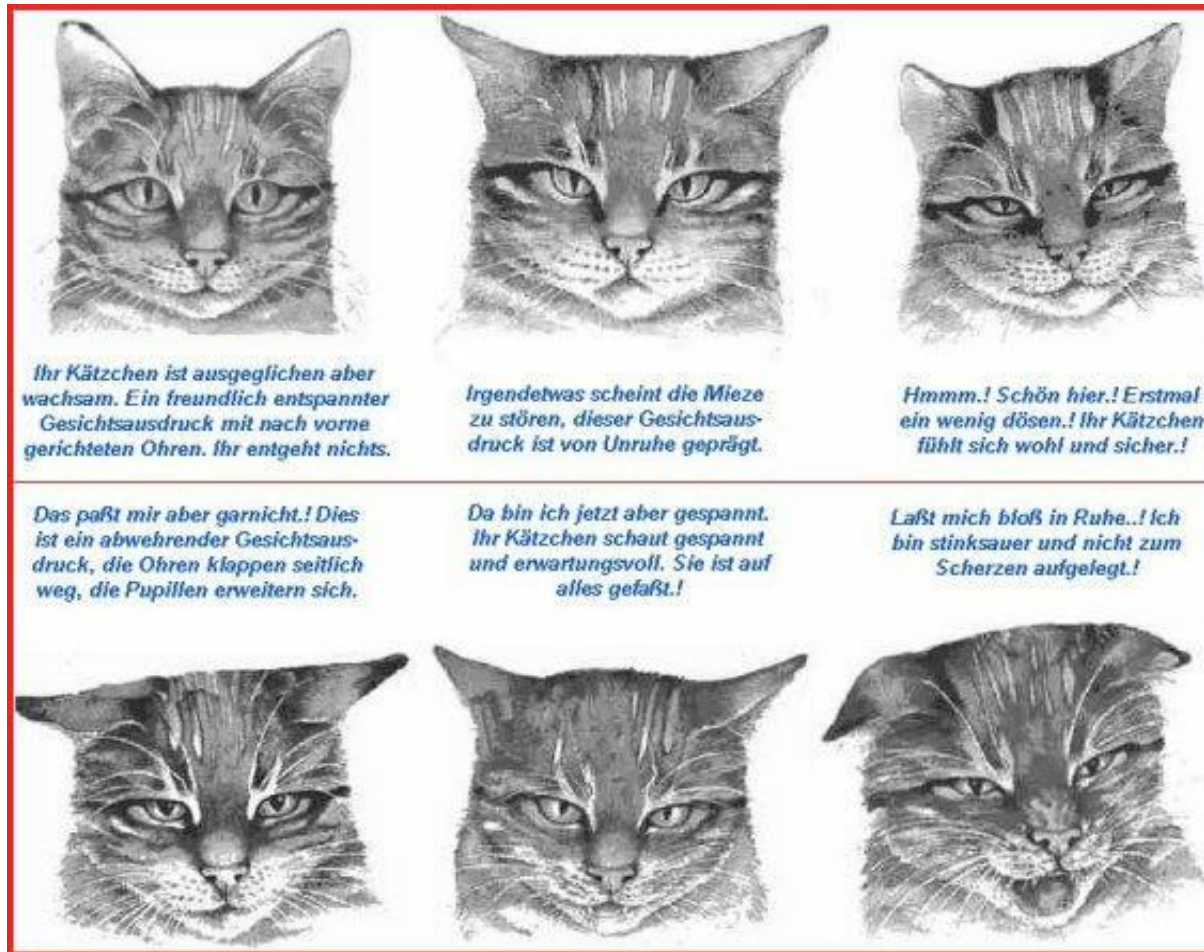
Körpersprache der Katze

- Schleich- und Lauerjäger
- Fleischfresser
- Ausgestattet mit effizienten Werkzeugen, die auch die Stimmung ausdrücken können
- Das Gehör, die Augen, Tasthaare und Mundregion, der Schwanz, Lautsprache

Das Gehör

- Katzenohr besitzt 32 Muskeln
- Katzen leben in einer anderen Geräusche Umwelt als wir Menschen
- Können Geräusche genau lokalisieren
- Ohren können um 180 Grad gedreht werden
- An der Stellung der Ohren können wir gut ablesen, wie die aktuelle Stimmung der Katze ist und wo sie sich mit ihrer Aufmerksamkeit gerade befindet

Körpersprache





Die Augen

- Dämmerungsjäger
- Pupillen können sich sehr stark weiten
- Farben grün, gelb und blau erkennbar
- Anstarren ist unhöflich - Kampf
- Augen weit aufgerissen, Pupillen fast schwarz: starker Adrenalineinfluss (Angst, Erkrankung, Erschöpfung, starker sozialer Stress)



Tasthaare und Mundregion

- Vibrissen geben Auskunft über die Stimmung
- Breit gefächert nach vorne gerichtet: Angriffslust . Wenn allerdings keine anderen Anzeichen für Aggression ersichtlich sind, dann zeigt das großes Interesse.
- Schmal zusammen, nach hinten angelegt: Zurückhaltung, Ängstlichkeit, Misstrauen






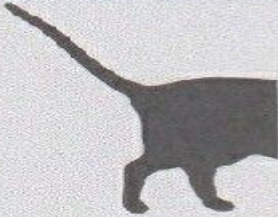

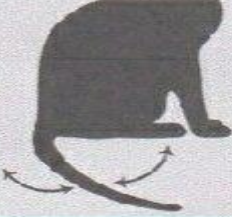

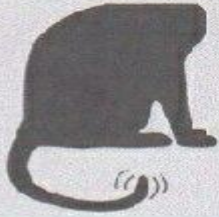

Schwanzhaltung

- freundlich: aufrecht, manchmal kleiner Haken wie ein Fragezeichen
- Spiel / Angst: aufrecht, Haare gestäubt
- Angst: zwischen den Beinen eingezogen
- neutral: um den Körper geschlungen
- Unwillen, Erregung: Schwanzspitze oder ganzer Schwanz bewegen sich ruckartig

Aufmerksamkeit



Katzenschwanz

Katzensprache - Katzenschwanz		
 <p>Eingezogen: <i>Unterwerfung</i></p>	 <p>Aufgestellt zittern: <i>Freudig u. aufgerecht</i></p>	 <p>Aufgestellt u. Gesträubt: <i>Totale Wut oder Ärger</i></p>
 <p>Schräg nach oben: <i>Freundlich gestimmt</i></p>	 <p>Waagrecht: <i>„Du bist mein Freund“</i></p>	 <p>Hin und her bewegen: <i>Aufregung</i></p>
 <p>Nach unten hängend: <i>Zutraulich entspannt</i></p>	 <p>Schwanzspitze zuckt: <i>Alarmbereit</i></p>	 <p>Schräg zum Boden: <i>Bereit zum Angriff</i></p>

Körperhaltung

- ängstlich, unsicher: Katzen machen sich kleiner und kauern sich zusammen
- möchte spielen: legt sich auf den Rücken, wälzt sich
- zeigt Abwehrverhalten: Rücken- oder Halbseitenlage, Pfoten dabei vorgestreckt

Katzenverhalten



Katzenverhalten

- Streicht die Katze um die Beine, ist das ihre Art uns zu begrüßen oder teilt uns so mit, dass sie gerne Futter möchte
- Tretelt eine Katze, ist das Ausdruck großen Wohlbefindens (sogenannter Milchtritt)
- Schnattert eine Katze, tut sie das, weil sie z.B. eine Beute erblickt hat und so ihre Aufregung verbalisiert



Gähnen

Gähnt eine Katze, kann dies ein Signal für
Langeweile oder Beschwichtigung sein



Verärgerung



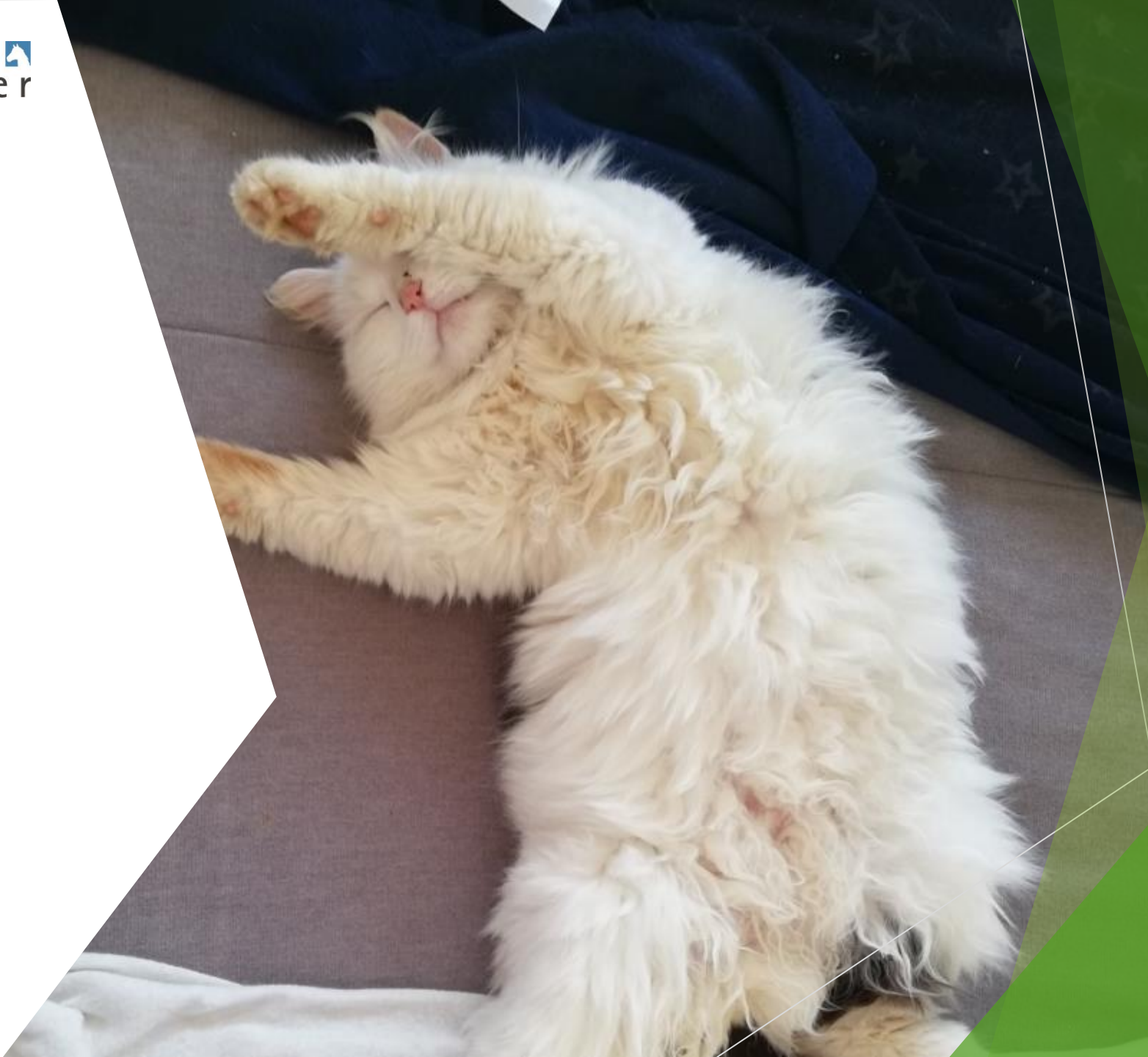


Lautsprache der Katze

- Infraschallbereich
- Ausdrucksmöglichkeit: Wohlgefühl, Freundlichkeit, Selbstberuhigung
- Physiologische Bedeutung: Knochendichte erhöht sich - Brüche können schneller heilen, Durchblutung von Muskeln und Bronchien wird gesteigert
- Schnurren, murren oder gurren: mit geschlossenem Maul

Lautsprache der Katze

- Miauen, heulen und jaulen: erst mit geöffnetem, dann mit geschlossenem Maul
- Knurren, grollen, fauchen, schnattern: mit offenem, gespanntem Maul
- Der freundlichste Laut ist das Gurren, es wird zur Begrüßung und beim Spielen verwendet. Freunde werden damit begrüßt
- Es kommunizieren immer mehrere Körperteile gleichzeitig und das Zusammenspiel dieser ist entscheidend



Ernährung der Katze



Inhalt

- Der Verdauungstrakt
- Futtermittelallergie und Unverträglichkeiten
- Was braucht die Katze für ein Futter
- Möglichkeiten der Ernährung
- Besonderheit des Trockenfutters
- Futterumstellung
- Fastentage bei der Katze?
- Psyche

Der Verdauungstrakt

Zähne, Zunge, Magen und Darm

- Gebiss einer Katze 28 - 30 Zähne: 6 Schneidezähne, 2 Fangzähne, 4 bzw. 6 vordere Backenzähne und 2 hintere Backenzähne
- Alle Zähne sind scharf, kräftige Kiefermuskulatur
- Zähne besitzen nicht die Form um Fleisch zu Brei zu mahlen sondern schlucken große Fleischbrocken ab
- Mit diesem Gebiss sind keine Querbewegungen möglich



Zunge



Die Zunge der Katze ist muskulös und rau, zur Mitte hin zunehmend mit Stacheln besetzt, welche zum Rachen zeigen.

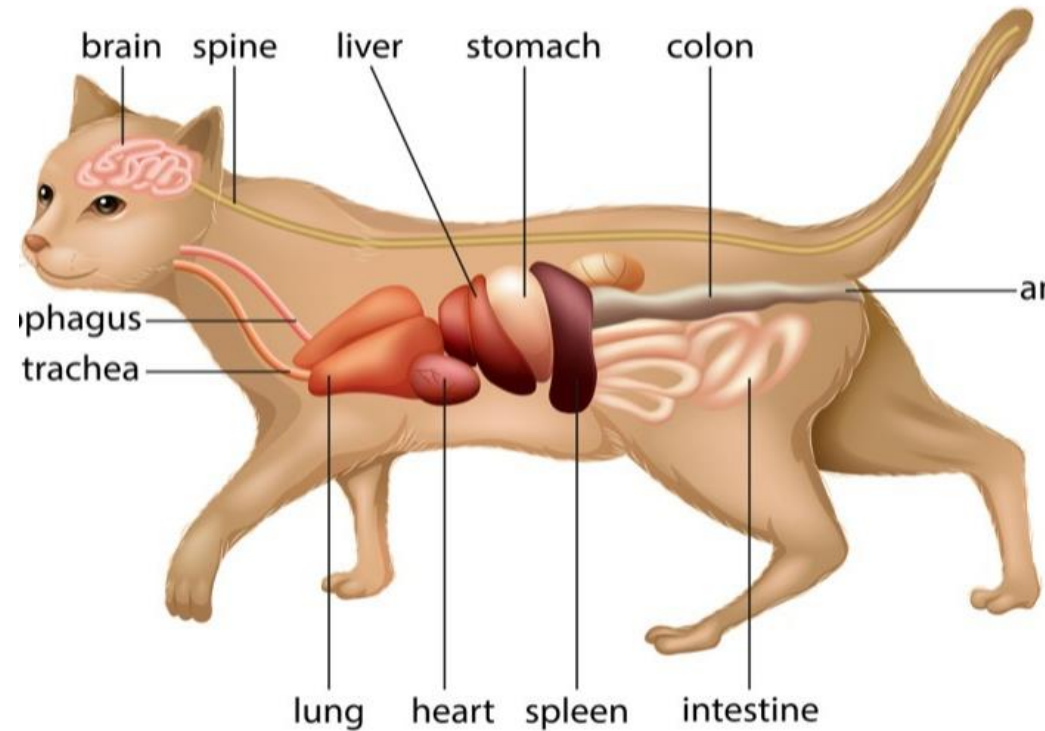
Magen

- Der Magen befindet sich auf der linken Seite der Brusthöhle, hinter der Leber und ist mit Drüschichten ausgekleidet welche produzieren
- Salzsäure; diese vermindert die Anzahl der in der Nahrung enthaltenen Bakterien und spaltet die Nahrung auf
- Schleimstoffe, um die Magenschleimhaut vor der Salzsäure zu schützen
- Enzyme die bei der Verdauung unterstützen

Anatomie

- Gehirn, Rückenmark, Leber, Magen, Dickdarm
- Speiseröhre, Luftröhre
- Anus
- Lunge, Herz, Milz, Darm

Anatomy of a Domestic Cat



Darm

- Katzen haben einen sehr kurzen Darm, mit einer Durchschnittslänge von 1,90m
- Katzen müssen bei der Jagd sehr beweglich und wendig sein, da würde ein langer Darm stören
- Futter ist leicht verdaulich und verwertbar im Gegensatz zum Pflanzenfresser
- Darm ist Schnittstelle für ein gesundes Immunsystem
- Stark kohlenhydratreiche Futtermittel können Fehlgärungen im Darm verursachen
- IBD: chronische Darmentzündung leider weit verbreitet

Inhalt des Futters

- Katzen sind Fleischfresser. In der Natur fressen sie nicht nur das Fleisch der Maus, sondern alle ihre Körperteile, ihre Organe, Blut, Haare und den basischen Darminhalt (den sauren Magen lassen sie über)
- Daher bei der Fütterung und der Zusammenstellung des Futters an der Maus orientieren
- Somit muss Katzenfutter ein Mix aus tierischen und pflanzlichen Teilen sein, wobei der Fleischanteil den Pflanzenanteil deutlich übersteigen sollte, im Verhältnis 90:10
- Besonders wichtig für die Katzen ist das Taurin. Es ist ein wichtiger Bestandteil etlicher Stoffwechselfvorgänge im Körper, in erster Linie für den Herzmuskel und die Sehkraft.

Bedenke:

- Bei der Wahl der Fütterung ist zu bedenken, dass Katzen
- Einen erhöhten Proteinbedarf haben
- Das sie maximal 2 % Kohlehydrate in der Ration benötigen
- Sie brauchen eine Zufuhr von Taurin, Arginin, Arachidonsäure, Linolsäure, Vitamin A, Niacin da ihr Körper diese Stoffe entweder gar nicht oder in zu geringer Menge selber produzieren kann
- Bevorzugen einen höheren Fettanteil in der Portion, es werden tierische Fette den pflanzlichen Fetten vorgezogen
- Den Großteil ihres Wasserbedarfs nehmen Katzen über die Nahrung auf

Möglichkeiten der Ernährung der Katzen

- Industriefutter
- Selbstgekochtes
- Hochwertiges Fertigfutter
- Trockenfutter
- BARF biologisch artgerechte Rohfleisch Fütterung

Industriefutter

- Ganz legal und offiziell dürfen dem Fleisch folgende synthetische Zusatzstoffe beigemischt werden:
- Antibiotika, Aromastoffe, Bindemittel, synthetische Antioxidantien, Farbstoffe, Emulgatoren, Konservierungsstoffe, Lösungsmittel, Geliermittel, Schmierstoffe, Süßstoffe, Trennmittel, pH-Puffer, Verdickungsmittel usw.
- Vor Allem beim Katzenfutter werden gerne Abfälle verwertet aus der Schokoriegelproduktion (z.B. Karamell)
- Die Angaben lesen sich so: Fleisch und tierische Nebenerzeugnisse, Milch und Molkereierzeugnisse, Eier und Eierzeugnisse, Fisch und Fischnebenzeugnisse, Gemüse, Getreide, pflanzliche Nebenerzeugnisse.
- Tierische Nebenerzeugnisse können sein: Hörner, Krallen, Hufe, Fell, Federn, Wolle und Schlachtabfälle wie Köpfe, Schilddrüsen und Keimdrüsen.

Selbstgekochtes

- Vor Allem in Zusammenhang mit Unverträglichkeiten und Allergien beginnen viele Menschen für ihre Katzen zu kochen
- Die Herausforderung besteht dabei darin, beim Kochen die wichtigsten Inhaltsstoffe nicht zu zerstören
- Diese Mahlzeiten, müssen ebenso wie bei der Rohfleischfütterung mit Ölen, Taurin, Vitaminen, Calcium, Innereien und Knochen ergänzt werden

Merkmale von hochwertigem Nassfutter

- Der Inhalt sollte roh in lebensmittelechten Dosen abgefüllt und in einem Autoglaven gegart werden (so bleiben Vitamine und Mineralstoffe erhalten).
- Enthalten sein soll Muskelfleisch, Innereien, Omega 3 Fettsäuren und Mineralien sowie Vitamine.
- Und diese in bioverfügbarer, natürlicher Form. Natürliche Form bedeutet, dass Vitamin D und A durch Dorschlebertran oder Leber, Vitamin C durch Hagebutte oder Acerola, Vitamin E durch kalt gepresste Pflanzenöle und Omega 3 Fettsäuren durch Lachs - oder Nachtkerzenöl zugesetzt sein soll.

Alleinfutter- und Ergänzungsfuttermittel

- Ein Alleinfuttermittel beinhaltet alle Mineralien und Vitamine, um den Tagesbedarf einer Katze damit ab zu decken.
- Das Ergänzungsfuttermittel dient lediglich als zusätzliches Futter, dies enthält nicht die nötigen Supplemente wie Taurin, welches eine Katze täglich benötigt.
- Gibt man also zwei Mal am Tag ein Alleinfuttermittel und einmal täglich ein Ergänzungsfuttermittel ist dies problemlos möglich.

BARF biologisch artgerechte Rohfütterung

- An die Natur angelehnt, wo die Katze außer dem Fleisch ihrer Beute auch deren Knochen, die Knorpel, das Fett, das Fell, die Organe und den Darminhalt frisst, bedarf es all diese Bestandteile (oder nachgeahmt) wenn man seine Katzen mit Rohfütterung ernähren möchte.
- Seine Katze ausschließlich roh zu füttern bedarf einem großen Wissen rund um die erforderliche Supplementierung und es vor Allem zu Beginn bedarf es dabei der Unterstützung eines Profis

Trockenfutter

- Auch wenn getreidefrei draufsteht, ist Stärke in jedem Trockenfutter enthalten. Wenn nicht in Form von Weizen, dann eben in Form von Kartoffeln, Süßkartoffeln, Amaranth, Hirse oder Banane.
- Stärke wird in der Bauchspeicheldrüse zu Zucker umgewandelt. Wird ständig Stärke gefüttert kann Diabetes die Folge dieser Fütterung sein
- Katzen decken ihren Flüssigkeitsbedarf über die Nahrung ab. Eine Katze mit 4 kg Körpergewicht benötigt 160 ml Flüssigkeit pro Tag: das ist fast ein ganzes Wasserglas. Bei einer Fütterung mit Trockenfutter steigt der Bedarf auf das Drei- bis Vierfache, also müsste die Katze auf bis zu 1 Liter Wasser am Tag trinken.

Trockenfutter

- Im sogenannten Extruder wird der Nahrungsbrei aus den verschiedenen Zutaten durch kleine Düsen nach draußen gepresst. Wasserdampf erhitzt die Mischung auf ca. 120 Grad Celsius. Anschließend sprühen die Hersteller Fette, Vitamine und Konservierungsstoffe auf die Kroketten.
- Durch die Fütterung von minderwertigem Trockenfutter leiden die Zellen der Nieren unter dem Flüssigkeitsmangel. Die Nieren brauchen die Flüssigkeit für ihre Entgiftungs- und Regelungsvorgänge und um das Blut von Giftstoffen zu reinigen.
-
- Durch den Mangel an Flüssigkeit leiden sehr viele Katzen die mit Trockenfutter gefüttert werden an einer schmerzhaften Verstopfung.

Trockenfutter und Übergewicht

- Wohnungskatzen sind oftmals stark unterfordert und aus Langeweile bedienen sie sich bei der Trockenfutterbar
- Die Menge des Futters sieht nicht nach viel aus; die Kroketten quellen in der Katze auf das doppelte bis dreifache auf.
- Wohnungskatzen die 6 Stunden oder mehr am Stück alleine zu Hause sind, brauchen in dieser Zeit Nahrung. Meine Empfehlung hochwertiges Trockenfutter mit Trockenfleisch und gefriergetrocknetem Fleisch mischen und in einem Fummelbrett anbieten.



Die richtige Wahl des Futternapfes

- Die Vibrissen im Gesicht der Katze helfen dabei, ihre Umgebung wahr zu nehmen. Sie enden tief verwurzelt in sehr gut durchblutetem Gewebe, welches über sehr viele Nerven und Muskeln verfügt. Das erklärt warum diese so empfindlich sind.
- Kleine Abweichungen der Schnurrhaare von der Normalstellung sorgen dafür, dass Daten über die Propriozeptoren welche sich am Ende der Schnurrhaare befinden, direkt ans Gehirn weitergeleitet werden.
- Stößt die Katze also beim fressen in ihrem Futternapf an mit den Vibrissen, ist das richtig unangenehm und stört die Futteraufnahme.



Die richtige Wahl des Futternapfes

Futtermittelumstellung

Gelingt mit:

- Geduld
- Bereitschaft einige Marken aus zu probieren
- Bereitschaft der Katze zu gestehen, dass ihr nicht alles immer schmeckt
- Zeit sich an das neue Futter zu gewöhnen dass keine Lockstoffe und Geschmacksverstärker mehr enthält und daher nicht so ansprechend ist
- Umstellung beginnen in dem man das neue Futter kaffeelöffelweise unter das gewohnte Futter mischt und diese Menge kontinuierlich steigert

Die richtige Fütterung

- 3 - 4 mal täglich frisches Nassfutter
- Dose nicht im Kühlschrank aufbewahren, Futter muss immer Raumtemperatur haben, lebende Beute hat im Durchschnitt 38,5 Grad Körpertemperatur
- Man kann versuchen ein paar Löffel warmes Wasser unter das Futter zu mischen
- Nassfutter das nicht gefressen wird, wieder zurück in die Dose geben und mit Deckel verschließen
- In der Pfanne angebratenes Nassfutter kann die Akzeptanz deutlich erhöhen
- Getrennte Fressplätze in einem Mehrkatzenhaushalt
- Bei einer ad libitum Bar an Trockenfutter hat die Katze meist keinen Hunger mehr, um das Nassfutter dann zu fressen

Die richtige Wahl des Futternapfes

- Schlingt die Katze beim Fressen recht, Futter in einem Anti Schling Napf anbieten bzw. überprüfen ob die Futterschüssel groß genug ist
- Katzen lieben Routine, daher auf gleichbleibende Fütterungszeiten achten
- Katze während dem Füttern nicht streicheln oder ansprechen
- Wasser soll getrennt vom Futterplatz angeboten werden - Wüstenbewohner

Fastentage bei der Katze

- Katzen brauchen täglich ihre Nahrung, um der Leber einen gesunden Fettstoffwechsel zu ermöglichen und die Nieren mit Flüssigkeit zu versorgen
- Hungert die Katze mehrere Tage besteht die Gefahr der hepatischen Lipidose (Fettleber) wobei die eingelagerten Fette nicht mehr ausgeschieden werden können, was ernsthafte, bleibende Schäden verursachen kann
- wenn eine Katze aufhört zu fressen, dann geht es ihr nicht gut und benötigt umgehend eine medizinische Behandlung

Psyche

- Eine Katze welche Hunger hat, hat üble Laune und Stress.
- Ebenso eine Katze, bei der nicht berücksichtigt wird, dass es in ihrer Natur liegt, allein zu jagen und dementsprechend auch allein zu fressen.
- Nicht artgerechte Ernährung und Fütterungsgewohnheiten wirken sich auf das unmittelbares Umfeld der Katze aus, seien dies die Katzenkumpels oder die zweibeinigen Familienmitglieder
- Grund zum Nachdenken geben auch die Auswirkungen diverser chemischer Zusatzstoffe in industriellen Futtermitteln auf Körper und Psyche.

Psyche

Katzen die artgerecht ernährt werden, d.h.

- Futter ad libitum zu Verfügung haben
 - ein dem Carnivoren entsprechend bedarfsgerechtes Futter erhalten
 - immer am gewohnten Futterplatz ihr Fressen vorfinden
 - in einer Umgebung in der ein ruhiges, ungestörtes Fressen möglich ist
- werden psychisch ausgeglichener sein als Katzen, die das nicht haben.

Fressen ist wichtig für den Organismus, aber auch für die Seele.



Katzenerziehung

- Katzen lassen sich nicht mit Strafen erziehen
- Das Tierschutzgesetz besagt, dass niemand einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen darf
- Strafen hat Nebenwirkungen: Probleme verschlechtern sich, Vertrauensverhältnis Mensch-Katze kann zerstört werden, weitere Verhaltensprobleme entstehen, Aggressionen können ausgelöst werden
- Ein interpretiertes „schlechtes Gewissen“ der Katze ist tatsächlich ein Meideverhalten, welches zeigt, wie verängstigt die Katze durch das Verhalten des Menschen ist
- Erziehung: negatives Verhalten ignorieren, positives gewünschtes Verhalten loben und belohnen
- Katzen können lernen, egal wie alt sie sind

Beziehung Mensch - Katze

www.katzeverstehen.at



- Tiere geben uns die Möglichkeit zu physischen und psychischen Kontakt
- Sie nehmen uns so an wie wir sind
- Eine Katze hat andere Bedürfnisse als ein Mensch
- Raubtier, welches ausgestattet ist mit Trieben und Energien, die das Überleben in der freien Wildbahn sichern
- Selbstständig denkendes und fühlendes Lebewesen

Entwicklungsphasen

Vegetative Phase

- Katzen werden taub und blind geboren
- Augen öffnen sich nach 7 - 10 Tagen
- Ohren öffnen sich nach 6 - 14 Tagen
- Kätzin entfernt sich nur für einige Minuten
- Jedes kitten hat seinen Stammplatz am Gesäuge

Entwicklungsphasen

Übergangsphase

- 2. - 4. Lebenswoche
- Welpen können stehen und sich bewegen
- Gegen Ende der 3. Lebenswoche ist das Milchgebiss komplett
- Thermoregulation hat sich entwickelt
- Beginnen feste Nahrung auf zu nehmen
- Tägliches Handling ist wichtig

Entwicklungsphasen

Prägungsphase

- 3. - 7. Lebenswoche
- Kitten lernen mit der Mutter und den Geschwistern zu kommunizieren
- Händling durch den Menschen ist sehr wichtig
- Händling nur durch Frauen oder nur durch Männer kann die Katzen ihr ganzes Leben sozio-positiv auf eines der Geschlechter prägen
- Schaltplan für die Nervenvernetzung im Gehirn entwickelt sich

Entwicklungsphasen

Sozialisationsphase

- 6. - 16. Lebenswoche
- Erkundungs- und Spielverhalten nimmt ab der 4. Lebenswoche zu
- Spiele sind anfangs Sozialspiele mit den Geschwistern, ab der 7. Lebenswoche treten Objektspiele in den Vordergrund
- Lernen zwischen gefährlich und ungefährlich zu unterscheiden
- Gegenstände und Lebewesen werden verknüpft mit positiven oder negativen Situationen und sind prägend für das restliche Leben

Entwicklungsphasen

Sie lernen:

- Einfache und komplexe, speziesspezifische Verhaltensmuster
- Wie man mit anderen Katzen kommuniziert (Körpersprache)
- Wie Katzen riechen (Pheromone)
- Katzen von anderen Tieren geruchlich zu unterscheiden
- Wie Katzen aussehen und sich verhalten
- Wie man mit anderen Katzen spielt
- Wie weit man bei wem gehen darf

Entwicklungsphasen

Juvenile Phase

- 4. bis 7. Lebensmonat
- Bindungen zu Partnern (Menschen, Katzen oder andere Tiere) werden verfestigt
- Von der Persönlichkeitsstruktur einer Jungkatze lässt sich nur schwer auf die Persönlichkeit der später erwachsenen Katze schließen
- Menschenscheue Katzen müssen nicht unbedingt schlechte Erfahrungen mit Menschen gemacht haben - fehlendes oder mangelhaftes Handling.
- 10 - 15 % aller Katzen bleiben menschenscheu, sind schlecht auf Menschen sozialisiert - dies sind gute Zweitkatzen

Entwicklungsphasen

Die adulte Katze

- Die Katze ist kein Einzeltier
- Rangordnung in einer Gruppe beruht bei adulten Katern oft auf dem Alter
- Nach Schär (1994) gibt es verschiedene Katzentypen:
- *Friedensstifter*: diese Katzen mischen sich unabhängig von ihrer Rangstellung in Auseinandersetzungen von Katzen ihrer Gruppe ein, um diese Streitigkeiten zu beenden
- *Babysitter*: diese Katzen kümmern sich um die Aufzucht von Jungtieren anderer Mütter, wobei dies nicht nur Kätzinnen sind, sondern auch kastrierte Kater
- *Sammlertypen*: dieser Katzentyp kommt bei Wohnungskatzen häufig vor. Die Katzen sammeln die unterschiedlichsten Gegenstände und horten sie an bestimmten Plätzen

Normales Verhalten versus auffälligen Verhaltensweisen

- Bei Verhaltensproblemen verhält sich das Tier seinen Instinkten entsprechend und dem Erlernten nach. Ein Problemverhalten ist ein für den Besitzer problematisches, nicht normal empfundenen Verhalten, das physiologisch also für das Tier, normal ist.
- Oftmals ist es ein Verständigungsproblem zwischen Tier und Mensch
- Katzen werden oft behandelt wie kleine Hunde, Kinder oder Menschen und daraus ergeben sich die meisten Probleme
- Arttypische Bedürfnisse werden nicht respektiert und erfüllt
- Stress ist der Zustand eines Organismus, der äußeren Einwirkungen ausgesetzt ist, an die der Körper nicht in genügender Weise adaptiert ist



3 verschiedene Typen
von Katzen, eingestuft
nach ihrem Charakter lt.
Schroll (österreichische
Verhaltenstierärztin)

- Die ängstlich-scheue Katze ist in den meisten Fällen das Ergebnis mangelnder Sozialisierung. Die Katze reagiert mit Rückzug oder Aggression, wenn Menschen sich ihr nähern oder sie mit unbekanntem Situationen konfrontiert wird. Dieser Typ Katze braucht Freiraum von Menschen und eignet sich nicht als reine Wohnungskatze.
- Die zurückhaltend-scheue Katze ist eher introvertiert, geht nicht von sich selbst aus auf Menschen zu, schätzt aber Streicheleinheiten.
- Die initiativ-freundliche Katze sucht und fordert mitunter den Kontakt zu Menschen. Dazu gehören die Spielkatze und die Streichelkatze.
- Die Spielkatze ist sehr aktiv, wenig verschmust, braucht viel Abwechslung.
- Die Streichelkatze lässt sich gerne herumtragen und liebt extensive Streicheleinheiten. Dieser Typ ist wahrscheinlich die beste Wahl bei reiner Wohnungshaltung.

Unsauberkeit

Biologisch betrachtet ein normales Verhalten da in der Natur die Katze ihre Blase und ihren Darm überall entleeren kann

- Aus meiner Sicht DIE Verhaltensauffälligkeit mit welcher sich der Mensch am schlechtesten arrangieren kann und deshalb Hauptabgabegrund der Katze Nr.1
- Toilettenmanagement wichtigste Erste Hilfe Maßnahme: pro Katze 1 Toilette plus 1 in Reserve bedeutet:
2 Katzen = 3 Katzentoilette



Aggressionsverhalten

- Sehr schnell kann aus einer freundlichen Katze eine aggressive Katze werden
- In ihrem natürlichen Lebensraum ist sie nicht nur Jäger, sondern auch Beutetier
- Daher ist ihre Strategie um zu überleben: höchste Wachsamkeit, schnelle Flucht und eine rasche Gegenwehr wenn ihre Individualdistanz unterschritten wird
- Sie besitzt gefährliche Waffen und darf daher nicht unterschätzt werden
- Aggressives Verhalten wird gezeigt bei: Angst, Stress, Frustration oder einem Wettbewerb um Ressourcen
- Zeigt sie Menschen gegenüber Aggression ist die Hauptursache Angst
- Fremden Katzen gegenüber: territorialer Anspruch

Stressbedingte Verhaltensweisen und Angst

- Körperliche Beschwerden immer im ersten Schritt durch den Tierarzt ausschließen lassen: z.B. Unsauberkeit - Erkrankungen der ableitenden Harnwege, organische Erkrankungen
- Ursachen für Angstverhalten können sehr vielfältig sein; so können diese ihren Ursprung in der Sozialisationsphase haben oder die Angst ist durch ein erlerntes Verhalten nach einer schlechten Erfahrung entstanden.
- Woran erkennt man dass eine Katze Angst hat? Sie flüchtet oder vermeidet bestimmte Situationen und Konfrontationen, freezing, sie verteidigt sich mit aggressivem Verhalten wie Beißen und Kratzen, Schmerz- oder Angstschreie

Wichtige Ressourcen für Katzen die ab dem ersten Tag zur Verfügung stehen sollen

- Transportbox: im Wohnraum als Rückzugsort
- Trinkgelegenheiten: Katzen brauchen Wasserstellen abseits des Futterplatzes; Trinkbrunnen verbessern die Wasseraufnahme
- Futter: 4 - 5 kleine Nassfuttermahlzeiten täglich, in passenden Futterschüsseln, Möglichkeit alleine zu fressen
- Katzengras: verhindert dass Zimmerpflanzen angefressen werden und hilft Haarballen ab transportieren zu können
- Kratzmarkierungen ermöglichen



- Katzentoiletten: groß genug, ohne Deckel, feinkörnige, klumpende Streu, keine Geruchszusätze
- Zugang zur dritten Dimension: Catwalks, Regale, Sitz- und Liegeflächen an den Wänden



Dreidimensionalität



Ausdauersport, körperliche
Auslastung

Vor Allem Wohnungskatzen
brauchen das tägliche Spiel um
ihren Jagdtrieb ab bauen zu
können





Spiele

- hilft Spannungen abzubauen
- schafft Beziehung/Bindung und Vertrauen
- hilft Verhaltensstörungen zu verhindern und auch zu minimieren
- macht glücklich



Ruhe- und Rückzugsmöglichkei- ten

Um Verhaltensauffälligkeiten zu vermeiden, ist es wichtig die Katze so artgerecht wie möglich leben zu lassen. Jede Katzenhalterin und jeder Katzenhalter sollten wissen, welche Ansprüche und Bedürfnisse Katzen an ihren Lebensraum haben und was sie wirklich brauchen.

Katzen sind anspruchsvolle Haustiere. Stundenlange alleine zu Hause zu sein und mangelnde Aufmerksamkeit sind ausschlaggebend für problematische Verhaltensweisen.

Katzen sind KEINE Einzelgänger, sie sind erziehbar und können - anders als wir - ganz im „Hier und Jetzt“ leben, ohne sich Gedanken über gestern oder morgen zu machen.

Sie machen das, was ihrem Wesen und ihrem Charakter entspricht und brauchen ein Zuhause, in dem Menschen diese Individualität erkennen und achten.

Sich mit Katzen zu beschäftigen, wirklich zu beschäftigen, macht ein zufriedenes Miteinander möglich!

Herzlichen Dank für eure Aufmerksamkeit!



Literatur Liste

Gisela Bolbecher, Daniela Zurr: Ganzheitliche Verhaltenstherapie bei Hund und Katze, Sonntag Verlag, ISBN 978-3-8304-9405-8

Andrea Kurschus: Meine Katze versteht mich. Wie uns die Spiegelneuronen verbinden, Ulmer Verlag, ISBN 978-3-8001-6758-6

Wolf-Dieter Schmidt: Verhaltenstherapie der Katze, Schlütersche: Verhaltenstherapie der Katze, ISBN 3-87706-891-X

Christine Iben, Annette Liesegang, Brigitta Wichert, Petra Wolf, Thieme: Ernährung der Katze, Grundlagen-Fütterung-Diätetik ISBN: 978-3-13-240971-2

Dr. Mircea Pfleiderer: Katzenverhalten Von der Wildkatze zur Hauskatze Mimik, Körpersprache und Verständigung
Kosmos, ISBN: 978-3-440-12286-0

Geo Wissen, Mensch und Tier, ISBN: 978-3-652-00657-6